

## Berichte von Arbeitsfeldern.

## Waterloo Station.

Dieses erste Jahr meiner Wirksamkeit auf diesem Arbeitsfeld war so weit von Gott gesegnet. Neben der Gemeinde in Bridgport zu dieser Station. Diese zwei Gemeinden geben einem hineinander Arbeit und nehmen alle Zeit und Kräfte regelmäßig in Anspruch. Der Prediger hier hat die Gelegenheit und das Vorrecht, wenn es ein Vorrecht ist, jeden Sonntag dreimal zu predigen, nebst anderer Gemeindefarbeit, wenn er sich dazu verständigen kann. Dieses erfordert nicht nur gute Gesundheit, sondern auch Fleiß im Studium, um die Gemeinden recht versorgen zu können; vor allem aber ernstliches Gebet für das Gedeihen des Werkes Gottes. Zwei blühende Sonntagsschulen werden unterhalten, die gut besucht werden. In Waterloo dient gegenwärtig Br. A. A. Volker als Supt., und in Bridgport Br. C. G. Ghy. Beide Brüder sind der guten Sache geweiht und betrieht als Vorgänger in der Schule. Auch hat jede S. Schule eine Lehrerversammlung. Dem Zuzen wird auch besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die verl. Versammlung in Waterloo war sehr gesegnet und erbaulich. Vierzehn Seelen bekennen die vergebende Gnade erlangt zu haben und freuen sich nun in dem Gott ihres Heils. Bei der letzten Jahresversammlung hat die Gemeinde die Zweckmäßigkeit von englischen Predigen in das Auge genommen und nach allgemeiner Besprechung hat man sich einstimmig erklärt, jede zwei Wochen Sonntagabends englischen Gottesdienst zu halten, auf unbestimmte Zeit. So weit hat sich diese Probe in der Gemeinde als gut und zweckmäßig bewunden. Auch hat die Gemeinde hier die Kirche während des Sommers einer guten Reparatur unterzogen, welches eine bedeutende Summe kostete, nun aber unser ganzes Kirchenguthum recht nett und dauerhaft hergerichtet ist. Unsere Gottesdienste werden gut besucht und die Gemeinden zeigen ein allgemeines Interesse im Aufbau des Werkes Gottes. Eine gute Zukunft sieht uns bevor, wenn man im Frieden und in der Einigkeit fortwahrt und sich für die Reichsache Gottes verleugnet und gebrauchen laßt. — Möge der Herr seiner

hin seinen Segen verleihen und noch viele Seelen an diesem Orte zur wahren Bekehrung und zum ewigen Leben führen! M. L. Wing, Pred.

Marz 1888.

## Campden Station.

Werthe Editoren! Es würde am Ende gar nicht außer Ordnung sein, wenn der „Evangeliums-Bote“ Etwas von der alten „Zwanzig“ mit auf die Reise nehmen würde.

Blicken wir zurück über das beinahe verstlossene Conferenzjahr, so steigt bezüglich der Verwaltung des Werkes Gottes, welches uns anvertraut ist, mancher Gedanke auf, der sich in eine Frage bildet und eine Antwort begehrt. Der Herr hat seinen Segen nicht fehlen lassen. Ihm sei ewig Dank dafür. Das Jahr war mit so viel Segen gekrönt, daß wir nichts sagen wollen von den Widerwärtigkeiten und Trübsalen, die sich hier und da eingestellt haben. Im vorigen Winter verwendete die Gemeinde etwa \$750.00 um ihre Kirche zu verbessern und zu verschönern, welche bis zur Conferenz für und fertig da stand, und von Bischof Bowman feierlich wieder eröffnet wurde. Die Gemeinde glaubt nun, den schönsten Predigtstuhl in unserer Conf. zu haben. Möge auch ein jedes Glied eine innere gottgewirkte Schönheit besitzen, welche von höherem Werth ist denn das irdische Schöne, welches doch wieder zu Staub und Asche werden muß. Letzten Herbst hielten wir eine verl. Versammlung, die nahezu fünf Wochen dauerte. Der Herr war mit uns und segnete unsere Arbeit. Seelen suchten und fanden die „köstliche Perle“, Andere sind noch am Suchen. Mögen sie sie bald finden und dieselbe bewahren bis an's Ende. Seit letzter Conf. haben sich 17 Seelen der Gemeinde angeschlossen, wovon eine schöne Anzahl Familienhäupter sind, und Andere werden sich bei nächster Gelegenheit anschließen.

In der zeitlichen Haushaltung thut diese Gemeinde löblich, indem sie ihren Prediger nicht mit jeder Kleinigkeit plagt; seinen Gehalt bekommt er jeden Monat. Manche Gemeinde könnte da ein Exempel nehmen.

Die Sonntagsschule, welche etwa 225 Schüler zählt, unter der Leitung von Br. Simon Hauser, ist in einem gedeihlichen Zustande. Eine schöne Anzahl der Schü-

ler sind zu Gott bekehrt und Glieder der Gemeinde. Diese Gemeinde hat eine versprechende Zukunft, d. h. wenn fromm gelebt und treu gearbeitet wird. Es lebe Gottes Werk hier und allenthalben! S. C. Gräb.

Campden, Ont., 29. Feb. '88.

## Mattland Mission.

Dieser Mission wurde bei der letzten Conferenz-Sitzung auch noch die Logan Mission beigelegt und dann mit zwei Missionären besetzt. So sind wir denn, mein Colleague und ich, zweispännig gefahren so gut wir es verstanden, zum Nutzen und Vortheil dieser ausgebehten Mission. Wegen Mangel an Arbeit hatten wir bisher nicht zu klagen, auch ist unsere Arbeit nicht umsonst gesehen. Unsere Vierteljahrs-Versammlungen sind nun für dieses Conferenzjahr alle gehalten. Es waren Zeiten der Erquickung vor dem Angesichte Gottes. Auch haben wir drei verlängerte Versammlungen gehalten. — Die erste hielten wir an der Union-Veststellung, die wir am Schluß der zweiten Woche ohne Bekehrung beschloffen haben. Gern hätten wir hier einen Durchbruch gesehen, denn es hat viele unbekehrte junge Leute hier, aber es ist uns nicht gelungen. Wir hoffen jedoch, daß das gepredigte Wort späterhin seine Frucht zum Vorschein bringen werde. Die zweite verl. Versammlung hielten wir in der Hullett Kirche; hier gab der Herr uns Segen und Sieg. Es haben sich nach ihrem Bekenntniß sieben Seelen zu Gott bekehrt, auch wurde Gottes Volk neu belebt. Dem Herrn sei ewig Dank! Hier haben wir eine Anzahl Glieder, mit welchen der Prediger sich nicht zu schämen noch zu fürchten braucht, ihr Bekenntniß zieren sie mit einem frommen Leben, und im Kampfe für den Herrn und seine Reichsache meinen sie Ernst. Unsere dritte verl. Versammlung wurde hier in Colborne gehalten. Sichtbaren Erfolg in der Bekehrung von Sündern hatten wir hier keinen. Die Aussichten waren zwar zum Theil gut, aber die Witterung war im Ganzen genommen gegen uns, indem es fast beständig stürmte.

Auch die Sprache hat hier was zu sagen. Obwohl das heranwachsende Geschlecht mit nur etlichen Ausnahmen englisch ist oder wird, und die englische Sprache, nebst Gott, uns hier eine Zukunft sichern muß, so will man sich doch nicht